

Kuge niemals längere Zeit bloß liegen lassen. Beim Ansaufe von Hirschkorn...

Heber eine neue Welnuß mit rothem Kern wird berichtet, daß diese nicht eine Zufalls-, sondern eine vollständig konstante Erscheinung ist...

Schwarz und Winter-Lobwe. Diese beiden Gemische haben sich sowohl durch die Form, die Färbung, und vor allen Dingen durch den praktischen Versuch ihre Ähnlichkeit...

Bei der Pflanz der Blumen verfährt man nicht, das Wachsthum der Pflanzen durch Fütterung und Feuchthalten des Bodens zu fördern. Man vermeide kaltes Wasser zum Begießen...

Die schwebende Einspinnung (Mimosa pudica) zeigt uns jenseit der Pflanzenwelt so seltsame Phänomene, daß die geistreichen Pflanzen zusammenklappen und die Blattfläche wie taubend hängen...

Thier- und Geflügelkrankh.

Die Kalkseine der Säugler. Das Ausstrichen von Kalkseinen mit gleichzeitigen Auslöschen der Jodern ist gewöhnlich dem Besonderein einer Unmenge von Milben und Käfern zuzuschreiben...

Geflügelkrank mit scharfem Magenmilch ergibt ein ganz vorzügliches Mittel. Während der Wajlung verabschiede man als Weichfutter gedörrtes Weiz, auch Weizenkörner und Gersteflocken...

Schlechte Dresser unter den Pferden. Schlechten Dressern muß das Futter in ganz kleinen Portionen gegeben werden. Man läßt solchen Thieren den Haler handvollweise einschlucken...

Sauswirthschaftliches.

Roher Erbsen. Hierzu gehört ein halbes Eiter saure Sahne, ein halbes Pfund Zucker, von einer Eitrone die Schale, von zweien der Sahne ein halbes Eiter heiße Milch...

Beständige Klöße. Für 8 Personen nehme man 1 1/2 Kilogramm Weizenmehl, für 20 Hgr. noedene in Wasser geschüttelte Semmel, 10 Gramm gute Butter, 6 Eier, Salz nach Geschmack...

Obst auf einfache Art einzumachen. Man nehme eine große Einmachegläser mit umgebenem Rand, schenke sie mit Wein aus und bestreue sie überall mit Zucker...

Zemalenuppe. Schöne gelbe rote Zemalen, lege sie mit einem Eiter Wasser zu Feuer, nachdem sie in die Erde geschoben. Röhre eine halbe Stunde mit etwas Milch, das mit süßer Milch oder Sahne...

Früchte sind die beste Medizin. Es ist ersichtlich, einen wie großen Nutzen die reifen Früchte bringen, und die häufigste Ursache der Verdauung der guten Wirkung hat wohl zu der landwirthschaftlichen Beobachtung geführt...

Schlechte Kalkseife. Ein Stück weißer Käse wird mit etwas Butter verührt, dazu thut man ein Ei, süße Milch, Mehl, etwas Salz, Lorinthen, löst die mit dem Löffel abgetragenen Klöße im Wasser gar...

Nimberer-Pomade. Es giebt keine geänderte und feinere Pomade, wie folgende: 125 Gramm Nimbermalt werden, nachdem es gewässert, auf dem Feuer ausgelesen, durch Gezegegessen und mit 125 Gramm weißer Galleine in eine kleine, runde, etwas vertieft Porzellanflasche...

Rosenkissen. Die von Rosenblüthen besetzte Person atme bei feilgeschlossenen Munde durch die Nase tief ein, schließe dann mittelst der Finger die Nase tief und atme durch den nunmehr geschlossenen Mund aus. Es empfindlich, wenn die Nase eingeklemmt...

Tägliches Sandbühnen wäscht man in ausgehöhter Seife, Milch und Salzwasser, hängt sie dann zum Trocknen auf, wobei man sie oft reibt und brüht, und hängt sie auf, wenn sie ganz trocken sind, mit Kleie oder Zalkum ab, wodurch sie weich und elastisch werden.



Landwirthschaftliche Gratis-Beilage des „General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis.“

Nr. 35 Halle a. S., den 28. August 1897.

Die Saatkfrucht.

Von J. B. Dpt.

Da die Zeit zur Bestellung der Winterfaat herangerückt ist und das Gedeihen der Saat von verschiedenen Umständen abhängt...

1. Das Saatgut bestreue nur aus großen, vollkommen ausgebildeten und möglichst schweren Körnern. Nur aus taubellösen, gebaltreichen Saatguten gesunde, kräftige Pflanzen entstehen. Auch hier ist durch vielfache Versuche die große Ueberlegenheit des guten Saatgetreides gegenüber dem mittelmaßigen und geringen in schlagender Weise festgestellt worden...

2. Das Saatgut bestreue nur aus vollkommen ausgereiften Körnern. Auch ist nicht jeder Same gleich lang keimfähig. Je jünger der Same ist, desto früher keimt er, je älter er ist, desto mehr Saatgut ist nöthig. Der Roggen bleibt nur 2 Jahre, Sommergerste 2-3 Jahre, Weizen 3-4 Jahre, Hafer 5-6 Jahre keimfähig. Zur Saatprobe kann man eine Anzahl Samenförner zu gleicher Zeite in einen Blumen-topf säen; nach einiger Zeit ist zu beobachten, wie viel davon aufgehen. Allzünftiglich braucht man hier freilich nicht zu sein, in dessen verwerde man jedenfalls kein Getreide, bei dem die Keimfähigkeit anfänglich zwar vorhanden war, später aber durch irgend welche Einflüsse wieder gelitten hat.

3. Das Saatgut gehöre der für den betreffenden Acker geeigneten Sorte an. Welcher enorme Unterschied im Ertrage zwischen verschiedenen auf dem gleichen Acker angebauten Sorten derselben Getreideart liegen kann, ist durch die Resultate sehr zahlreicher Versuche genügend hervorgerufen worden. Solche vergleichende Versuche muß aber jeder Landwirth möglichst selbst anstellen, da viele der besten Sorten nur auf ganz bestimmten Bodenarten und bei bestimmter

Bestellungsweise gut gedeihen - ganz abgesehen von den verschiedenen Anforderungen in Klimatischer Hinsicht.

4. Das Saatgut werde ausschließlich von kräftig gewachsenen, normal gebildeten, gut aufrecht stehenden Mutterpflanzen entnommen. Nur von solchen Pflanzen können die Samen genügend ausgebildet werden, und außerdem spielt hier noch die Bereubung eine große Rolle. Wie man hinsichtlich bewiesen hat, ist auch inneren Kulturgewächsen die Fähigkeit eigen, besondere Eigenschaften mehr oder minder sicher auf die Nachkommenchaft zu vererben, und kann man deshalb genau so gut von einer Getreidezucht wie von einer Viehzucht sprechen. In Wirklichkeit ist denn auch neuerdings auf dem Felde der erstere ebenso Großes geleistet worden wie bei der letzteren. Freilich sind manche hervorragende neue Sorten durch Zufälligkeiten der Kreuzung gebildet worden, wiewohl aber lediglich durch Zuchtwahl, d. h. durch fortgesetztes Auswählen des Saatgutes von den besten Feldern und von den besten, bezw. dem vorgestrichen Zuchtziele am nächsten kommenden Pflanzen und Weizen.

5. Das Saatgut sei durchaus frei von Unkraut. Ueber die Wichtigkeit dieses Punktes braucht wohl kaum ein Wort weiter gesagt werden. Wiederholt trankt der ganze Ackerbau an der Ueberhandnahme des Unkrautes auf den Feldern. Es hier nicht gründlich Wandel geschaffen wird, kann von einem lohnenden Feldbau selbstverständlich nicht die Rede sein. Freilich liegen der Verunreinigung in dem meisten Fällen verschiedene Ursachen zu Grunde, aber eine der hauptsächlichsten ist fast immer die Nachlässigkeit, bezüglich der Reinigung des Saatgutes.

Das Ausflähen der Wiederkäuer.

Mit dem Namen Ausflähen bezeichnet man ein Leiden, das besonders häufig bei Wiederkäuer befallt und darin besteht, daß sich Gase resp. atmosphärische Luft im Magen der Thiere ansammelt. Die häufige Erkrankung der Wiederkäuer an dieser Krankheit hat seinen natürlichen Grund in der komplizirten Einrichtung des Magens dieser Thiere. Derselbe besteht nämlich aus vier Abtheilungen: dem Pansen, der Wauze, dem Waler und dem Labnumen. Die erste Abtheilung, der Pansen, spielt bei dieser Krankheit eine besondere Rolle; derselbe bildet den Ansehthaltort für sämmtliche genossener Nahrungsmittel so lange, bis das eigentliche Verdauungsgefäß beginnt. Es ist deshalb nicht zu verwundern, daß sich in demselben, wenn entweder in der Fütterung oder wenn weniger rasch verdauliches Futter durch Unthätigkeit







Für  
**Locomobil-  
Feuerungen**

besonders zum

**Betriebe landwirthschaftlicher Maschinen**

sind

**Plötzer Steinkohlenbrikets**

(Marke S. P.)

ein sehr geeignetes Heizmaterial.

**Gebrauchsanweisung.**

Die Zerkleinerung der Brikets erfolgt durch Hammer-  
schläge auf die Rückseite derselben.

Beim Anfeuern dürfen nicht gleich zu große Stücke  
aufgelegt werden, da solche, wie jedes große Stück Kohle,  
schwer anbrennen. Ist das Feuer im Gange, so kann man  
die aufzulegenden Stücke größer nehmen, am besten in der  
Größe einer Männerfaust. Die Höhe der Brennschicht  
soll in der Regel 300 mm nicht überschreiten, auch lasse  
man das Feuer möglichst in Ruhe.

Das Gewicht eines Brikets beträgt etwas über 3 Kgr.

Jeder, der einen Versuch mit den Brikets macht, wird  
bei richtiger Anwendung bald finden, daß er damit eine  
vortheilhafte, billige Feuerung erzielt.

Nähere Auskunft über Preis u. c. ertheilt

**Steinkohlenwerk Plötz bei Löbejün.**

Eine billige  
**Stuben- u. Küchenfeuerung**  
erzielt man mit  
**Plötzer kleinen Steinkohlenbrikets.**

(Marke S. P.)

Das Gewicht eines Brikets beträgt ca. 1¼ Kgr. und gehen  
etwa 37 Stück auf einen Zentner.

Die kleinen Plötzer Steinkohlenbrikets lassen sich  
sowohl allein wie auch als Zusatzfeuerung zu Braun-  
kohlen aller Art und Braunkohlenbrikets mit grossem  
Vortheil verwenden.

**Gebrauchsanweisung.**

A. Für Steinkohlenbrikets allein.

Beim Anfeuern dürfen nicht gleich zu grosse Stücke auf-  
gelegt werden, weil diese, wie jedes grosse Stück Kohle,  
schwer anbrennen. Je nachdem man alsdann ein langsames  
oder rasches Feuer erzielen will, legt man grössere oder  
kleinere Stücke auf, etwa von Wallnuss- bis Faustgrösse.  
Die Feuerung lässt sich so auf die einfachste Weise regeln.

Die Zerkleinerung erfolgt durch einen Hammerschlag  
auf die Rückseite des Brikets.

B. Als Zusatzfeuerung zu Braunkohlen und Braunkohlen-  
brikets (hauptsächlich Stubenfeuerung).

Die Steinkohlenbrikets werden unzerschlagen beim An-  
machen des Feuers gleich auf die Braunkohlen bezw. Braun-  
kohlenbrikets aufgelegt und brennen mit diesen zusammen  
an. Sind die Steinkohlenbrikets vollständig durchglüht, kann  
man den Ofen unbedenklich zuschrauben und hat in den  
meisten Fällen noch am anderen Morgen Gluth in demselben.

Jeder, der einen Versuch mit den Brikets macht, wird  
bei richtiger Anwendung derselben bald finden, dass er  
nicht nur eine billige, sondern auch sehr angenehme  
Heizung damit erzielt.

Nähere Auskunft ertheilt gern

**Steinkohlenwerk Plötz bei Löbejün.**